

ausbruch

in der tiefe
die wärme
gelb und rot
glühend kraftvoll
eruptiv

erstart

risse und spalten
dunkel und schwarz
metallisch schimmernd
die abgelagerten schichten
des magma
und ...

mein mund spuckt
kalte lava aus

die wild schäumende

hortensie
ein blaues licht
der erinnerung

erloschen

fliehe ich
mit nackten sohlen
über brennende
schneefelder

*aus: Blüten treiben im Schnee,
dr. ziethen-Verlag Oschersleben 2013*

unbegreiflich

schon wieder
atmet das grün
den rauch überm feld
das grenzland
zerbricht im feuertanz

*aus: ... bis die Bäume schweigen,
dr. ziethen-Verlag Oschersleben 2017*

ein erdenriss

wenn ich am
wegrand stehe
den blick
über das wiesengrün

über die felder

im kornblumenblau
im reifen gelb
schiebt sich ein
grau in die augen
klettengrau
sandgrau
bis an die wälder

ein erschrecken
tiere laufen über
die verbrannte erde

die erde bebt
wasserläufe trocknen aus
das eis schmilzt

ich möchte auf
ein wunder hoffen

Drei Fragen zur Lyrik

Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?

Die Lyrik war schon immer da. Sie war in den Liedern, die meine Mutter sang, aber sie war auch in den verträumten Tagen meiner Kindheit und im Vortragen von Gedichten in der Schulzeit. Später traf ich auf Menschen, mit denen ich mich intensiv austauschen konnte. Gedichte u. a. von Hölderlin, Celan, Skacel, Achmatowa, Ausländer, Koziol wurden mir vertraut. Es gibt Gedichte, die ich immer wieder lese, je nach Lebenssituation und innerer Notwendigkeit.

Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?

Durch das Verdichten der Sprache und das Finden von Bildern kann ich alles ausdrücken, was mich bewegt: Freude, Trauer, Ängste, den Blick auf die Welt. Gedichte kann man nicht erfinden, sie sind in einem selber. Manchmal sind sie da, manchmal lange verschüttet, und dann tauchen sie auf. Oft sind sie dann anders, als sie ursprünglich waren.

Wer darf Ihre Gedichte zuerst lesen?

Heute ist mein Mann der erste kritische Leser, dann die Autoren des Literaturkreises, dessen Mitglied ich seit über 30 Jahren bin. Damit meine Stimme gehört wird, sind Lesungen für mich wichtig.

Kurzvita:

Johanne Jastram, geb. 1947 in Grittel, LK Ludwigslust, lebt in Dessau. Arbeit als Bibliothekarin in Mecklenburg, der Ukraine und Dessau. Mitarbeit im Autorenkreis „Wilhelm Müller“; Mitglied des FBK Sachsen-Anhalt. Veröffentlichung in Anthologien und Zeitschriften. Einzelbände: „Blüten treiben im Schnee“, Gedichte (2013); „... bis die Bäume schweigen“, Gedichte (2017) jeweils im dr. ziethen verlag Oschersleben. „Eisflucht – Geschichten aus dem Grenzland“, Erzählungen (2023), Engelsdorfer Verlag Leipzig.

Kontakt:

E-Mail: hannelorennowak@freenet.de
Tel. 0340 8827597

LYRIK:POST / 3. Jahrgang

Vorgestellt werden Mitglieder der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V.

2021 initiiert von Synke Vollring und Ralph Grüneberger

Redaktion: Dr. Katrin Bibiella

Satz und Layout: Ralph Schüller

© Johanne Jastram

Leipzig 2024